

Tellower Kreisblatt erscheint werktäglich, Bezugspreis monatlich RM 1,85 einjährig 25 RM...

Anzeigen lt. Preisliste 21. - Verlag und Schriftleitung Berlin SW 68, Scherhaus, Zimmerstr. 35-41...



Weltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Tellow • Tageszeitung für den Kreis Tellow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung - Trebbiner Zeitung

Die Chancen unseres Sieges

Dr. Goebbels zum Jahrestag der Heimkehr der Alpen- und Donaugäue über unsere militärische Lage

Salzburg, 14. März

In einer Stunde von erhebender Feierlichkeit gedachte in Salzburg Reichsminister Dr. Goebbels jener Tage, da vor sechs Jahren die Alpen- und Donaugäue heimkehrten...

Lassade, daß das englische Weltreich in eine absolute ideologische und praktische Abhängigkeit vom Kreml geraten sei...

Wir wissen, wofür wir Opfer bringen, wofür wir durchhalten und wofür viele Tausende von Volksgenossen ihres Hab und Gutes beraubt werden...

Der Minister erinnerte an die großen Beispiele von Idealismus und Hingabebereitschaft unseres Volkes in seiner Vergangenheit und er-

klärte, daß sich wahre Charakterstärke nicht in Zeiten großer Siege zeige, sondern gerade dann erst, wenn es gelte, auch in Stunden harter Schicksalsfälle tapfer und tapfer hinter dem Führer zu stehen...

Das deutsche Volk würde solcher Vorbilder nicht würdig sein, wenn es in diesem Kriege Schwäche zeigte. Ich glaube, eine Berechtigung zu dieser Feststellung zu haben...

Für das deutsche Volk werde es nicht nur ehrenvoller und heroischer, sondern auch vorteilhafter sein, am Ende dieses Krieges zwar eine Reihe von zerstörten Städten, dafür aber auch den Sieg und die Freiheit zu besitzen...

würden wir unterliegen, dann hüßen uns auch unversehrte Städte nichts mehr. Für die geeimte Kraft der freigelegten Nation oder werde es nicht allzu schwer sein, zerstörte Städte wieder aufzubauen.

Der Zwang zur Invasion

Vielleicht sei es, so fuhr der Minister fort, günstig für uns, daß unsere Feinde unseren entworfenen Siegeswillen unterzögen, denn wenn sie wüßten, wie standhaft das ganze deutsche Volk die Belastungen dieses gewaltigen Ringens auf sich nehme...

Der Feind, der vor dem gewaltigen militärischen Akt seiner Geschichte stehen, müßte heute schon erkennen, daß er in der Weltkrieg zwei grundlegende Mißerfolge für sich zu verbuchen habe. Er habe es nicht vermocht, die deutsche Moral zu brechen...

Ausbauer ist die Hauptfrage

Zu den Chancen unseres Sieges erklärte der Minister, daß wir heute eine Vielzahl von Stümpfen in unseren Händen hätten. In nicht zu ferner Zeit werde die Initiative wieder auf uns übergehen...

Dr. Goebbels fügte hinzu, daß er hier nicht nur aus Überzeugung und Glauben, sondern auch aus reicher Erfahrung spreche, und zwar als ein Mann, der mehr als zwanzig Jahre lang neben dem Führer gearbeitet und mit diesem mehr sorgvolle als glückliche Tage erlebt habe...

Festes Vertrauen zum Führer

Der Minister stellte abschließend fest, daß ein ganz realistischer und nüchterner Gesamtüberblick über die Lage zu einem für uns günstigen Ergebnis führe. Wir würden zwar noch schwere Belastungen durchmachen müssen, aber wir besitzen auch die Kraft und die Ausdauer, sie zu überwinden...

Der Führer beglückwünscht Tito

Berlin, 15. März. Der Führer hat dem slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso zum slowakischen Nationalfeiertag mit einem in herzlichsten Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Schwert für Major Streib

Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwerten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Werner Streib, Kommandeur eines Nachrichtenabwaders, als 54. Soldaten des deutschen Westfronts.

Fünf Jahre Protektorat Böhmen und Mähren

Am 15. März jährt sich zum fünften Male der Tag, an dem jene historische Entscheidung fiel, die die alten Reichsländer Böhmen und Mähren dem Schutze des Führers des Großdeutschen Reiches unterstellte.

Wie richtig und vorausschauend die Reichspolitik des Staatspräsidenten Dr. Sága war, und ist zeigen die nunmehr fünf deutlich abgegrenzten beiden Elemente der Entwicklung im böhmisch-mährischen Raum: Das Ordnungsgesicht des Reiches und das Eigenleben des tschechischen Volkes.

Staatsminister Frant zieht eine Art Bilanz aus dem fünfjährigen Protektorat Böhmen und Mähren, indem er den Grundgedanken aufstellt: Der Satz der tschechischen Staatsweisheit, daß Staaten nur durch die Kräfte erhalten werden, die sie geschaffen haben, gilt in gleicher Weise für den kulturellen und sozialen Bereich.

Protektoratsverrichtung in wenigen markanten Zügen gibt, mehr und mehr im Bewußtsein des tschechischen Volkes nützlich. Auch der tschechische Wirt immer mehr und tiefer davon überzeugt, daß die Errichtung des Protektorats nicht ein bloß nationalsozialistischer Eroberungspolit war, sondern einen tiefen reichsgeschichtlichen Sinn hat.

Staatsminister Frant betont, daß nach fünfjährigem Bestand des Protektorats heute folgendes festgestellt werden könne: Adolf Hitler hat im Herbst 1938 mit der Konferenz von München und dem historischen Akt vom 15. März 1939 einen Anbruch über Europa befehligt, und die Länder Böhmen und Mähren befreit. Aus dem kräfteverzehrenden jahrelangen Nationalkämpfe der beiden in diesem Raum lebenden Nationen wurde ein Weltfriede der Weltgenossen beider Völker für die größere Idee eines gemeinsamen Reiches.

Besondere Beachtung verdient die Erklärung des Staatsministers Dr. Frant, daß mit der Errichtung des Protektorats das Großdeutsche Reich seine erste Ordnungsaufgabe in Europa gegenüber einem anderen Volk übernahm.

Im einzelnen weist sodann Staatsminister Frant nach, wie der vom Führer im März 1939 ausgesprochene Wunsch, den wahren Interessen der in diesem Lebensraum wohnenden Völker zu dienen, das nationale Eigenleben des tschechischen und mährischen Volkes sicherzustellen, den Frieden und der sozialen Wohlfahrt aller zu sichern, trotz aller Hemmnisse durch den dem Deutschen Reich aufgewungenen Krieg entschlossen in Angriff genommen wurde.

Interesse verdienen die Ausführungen des Reichsministers über die nunmehr abgeschlossene Verwaltungsreform. Danach stehen an der Spitze der autonomen Verwaltung Staatspräsident Dr. Sága und die von ihm bestellte Protektoratsregierung, die nur von einem einzigen deutschen Minister zögert. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient sich die autonome Regierung der Behörden, der Mitarbeiter und unteren Instanzen, die zu 90 v. H. mit tschechischer Herkunft besetzt sind.

Der Minister für Schulwesen und Volksaufklärung Emanuel Moravec befaßt sich eingehend mit dem Schutze des Reiches unter besonderer Berücksichtigung seines persönlichen Aufgabebetriebs. Als Hauptaufgabe des im Jahre 1942 erweiterten Ministeriums für Volksaufklärung bezeichnet er es, dem tschechischen Volke zu zeigen, welche unerhörte Möglichkeit die tschechische Kultur unter den neuen politischen Verhältnissen und in der neuen nationalsozialistischen Weltanschauung des Reiches vor sich hat.

Staatsminister Moravec kommt zu dem Schluß, daß nur böser Wille und wissenschaftliche Unehrlichkeit sich vor der Behauptung versteigen könnten, die tschechische Kultur hätte unter der Führung des Reiches in irgendeiner Weise Schaden gelitten. Das Aufleben der tschechischen Kultur in dieser kurzen Zeit, so schließt Minister Moravec seine Ausführungen, ist ein Beweis für die Richtigkeit der Reichspolitik des Staatspräsidenten Dr. Sága, der Politik der neuen Staatsregierung mit dem deutschen Volk für ewige Zeiten.

Große historische Bewährungsprobe

Ich bin der Überzeugung, daß gerade am heutigen Tag alle Deutschen dieses Landes stolz sein müssen, vor den schweren Prüfungen zum Reich heimgekehrt zu sein, um als Bürger des großdeutschen Vaterlandes diesen geschichtlichen Prozeß mitbestimmen zu können.

Der Krieg eile in seinem fünften Jahr mit Höhenfluren seinem dramatischen Höhepunkt entgegen. Kurz vor Sesselfuß und unmittelbar vor der Entscheidung verdrängen die Feindmächte, neutrale oder uns verbündete Staaten eine neue Seite zu lösen. Wir sehen darin einen Beweis dafür, daß wir ungenügend auf die Zusammenhänge der Weltanschauungen der Vorkriegszeit unter Zustimmung der Weltanschauungen, die sich in seiner Weise so stark fühlten, wie sie nach außen hin den Eindruck zu erwecken versuchten.

Wenn man unsere Kriegsführung gerecht beurteilen will, so muß man sie stets auch in Beziehung setzen auf die Kriegsführung des Gegners, und man darf nicht nur im Auge behalten, was wir uns selbst als Ziel gesetzt haben, oder nur zum Teil erreichen konnten, sondern wir müssen dem auch gegenüberstellen, was der Feind sich vorgenommen hat und woran er kläglich gescheitert ist.